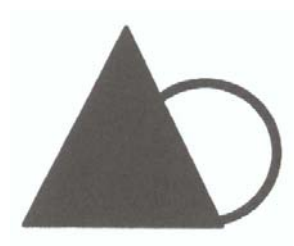




O șansă pentru Țara Moșilor

Proiect-Apuseni Arbeitspapier

Institut für Forstökonomie



Die Bedeutung der Hochweide Călineasa für die Gemeinde Gârda

2001

Auftraggeber:
Institut für Landespflege
Universität Freiburg, Germania

Autor:
Andrea Harausz

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Beschreibung der Weide	3
3	Geschichte	3
4	Nutzerstatistik.....	5
5	Weide	5
6	Wald.....	6
6.1	Struktur	6
6.2	Funktionale Gruppen	7
6.3	Bewirtschaftungskategorien:	8
6.3.1	Bewirtschaftungskategorie „M“ – besondere Konservierung;	8
6.3.2	Bewirtschaftungskategorie „A“; Wälder mit geregelter Holznutzung	8
6.4	Einschlagsplanung	8
6.5	Nachhaltigkeit.....	9
6.6	Verwaltung der Waldflächen.....	9
6.7	Nebenprodukte.....	10
7	Wirtschaftliche Bedeutung von Călineasa für die Gemeinde	10
8	Ziele der Gemeinde	11
9	Zusammenfassung.....	12
10	Vorschläge für weitere Untersuchungen.....	12
11	Literatur.....	13

1 Einleitung

Die politische Wende Anfang der Neunziger Jahre brachte eine bedeutende Änderung in der Bewirtschaftung der Hochweide, sowohl administrativ wie auch wirtschaftlich. Während des Kommunismus unterstand das Gebiet der staatlichen Administration, seit 1991 ist sie Kommunalweide der Gemeinde Gârda. Die Intensität ihrer Bewirtschaftung, vor allem die der Holzgewinnung, nimmt seit Anfang der Neunziger Jahre zu.

In folgender Studie sollen ökonomische und soziale Zusammenhänge der Bewirtschaftung der Hochweide Călineasa skizziert werden. Sie ist im Rahmen eines Praktikums von drei Wochen im Dorf Ghețar entstanden.

Als inhaltliche Grundlagen dienen Auswertungen von Literatur, Interviews und Gespräche mit Bevölkerung, Gemeindeverwaltung und Ethnologen.

2 Beschreibung der Weide

Die Hochweide Calineasa, Kommunalweide der Gemeinde Gârda de Sus, Landkreis Alba, befindet sich an der Grenze dreier Landkreise: Alba, Bihor und Cluj. Sie erstreckt sich über 864,9 ha, wobei der größte Teil der Fläche sich im Landkreis Cluj befindet.

Die Geologie des Gebietes umfaßt kristalline Schiefer, Sandsteine, Kalke und Konglomerate. Auf diesen Gesteinen haben sich unter anderem die Bodentypen Rendzina, Braunerde und Podsol ausgebildet.¹

Das Klima des Gebietes ist kühl und relativ feucht. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 2 - 4° C und die mittlere jährliche Niederschlagsmenge 1200-1400 mm. 50% des gesamten Jahresniederschlages fällt zwischen dem 15. Mai und dem 30 August, während der Weidesaison.

Nicht zu intensive Windstärken und die Hauptwindrichtung Nordwest - Südwest charakterisieren das ausgeglichene Windsystem der Region.¹

Unser Untersuchungsgebiet von 864,9 ha wird im Forsteinrichtungswerk in drei Kategorien eingeteilt: Grünland (Weide) mit 291,2 ha, Weideflächen mit Bäumen mit 107,1 ha und bewaldete Weideflächen mit 466,6 ha.

Die hier vorherrschende Waldvegetation ist der montane Fichtenwald. Sie bildet 98% der Waldfläche.²

3 Geschichte

Im Zuge der Agrarreform im Jahr 1922 wurde zahlreichen Gemeinden Land zugeteilt. Diese Flächen sollten als kommunale Weideflächen genutzt werden.

Vor 1922 konnte die Waldnutzung administrativ in fünf verschiedene Arten unterteilt werden. Der alodiale Wald war Eigentum eines Adligen und konnte auch nur von ihm genutzt werden. Der sogenannte Gemeinschaftswald war rechtlich ebenfalls Eigentum eines Großgrundbesitzers, wurde aber neben dem Eigentümer auch von Bauern (Leibeigenen) genutzt, die aus diesem Wald ihren Bau- und Brennholzbedarf deckten. Der urbariale Wald, ebenfalls Eigentum des Adels, wurde nur von Bauern

¹ Quelle: Forsteinrichtung 1984

² Quelle: Forsteinrichtung 2001

genutzt, allerdings nur mit dem Recht zur Weide und zur Eichelnutzung. Der Gemeindewald, so wie der Name es sagt, war rechtlich im Besitz der Bauern, hier hatten die Großgrundbesitzer keine Rechte.

Und schließlich gab es den Staatswald, der völlig unter der Verwaltung des Fiskus stand³.

Unsere Gemeinde ‚Gârda de Sus, hat mit der Agrarreform unter anderem die Hochweide Călineasa erhalten. Die Besitzverhältnisse in diesem Gebiet vor 1922, vor allem der Verlauf der Besitzgrenzen, sind nicht einfach nachzuweisen. Zwei Landeigentümer waren, den historischen Quellen nach⁴, hier auf Călineasa von Bedeutung: das Bistum Oradea und der ungarische Großgrundbesitzer Bánffy.

Es ist nicht klar in welche der zwei Kategorien, urbarialer Wald oder Gemeinschaftswald, das Gebiet um Călineasa vor 1922 fiel. Sicher ist dagegen, daß es bereits Mitte des neunzehnten Jahrhunderts als Weide genutzt wurde. Noch weiter in die Vergangenheit zurückblickend sieht man Menschen im Sommer auf die damalige Sommerweide im Gebiet des heutigen im Tal liegenden Dorfes Gârda ziehen. Sie kamen aus tiefer liegenden Dörfern. Vermutlich vor der strengen Staatswaldverwaltung weichend, verlagerte sich die Sommerweide in immer höhere Lagen. Beispielsweise das Gebiet des heutigen Dorfes Gheţar war zeitweise ebenfalls Sommerweide der tiefer liegenden Dörfer.

In der Zeit des Kommunismus stand Călineasa, gemeinsam mit den benachbarten Waldflächen des Staatlichen Forstamtes, unter der Verwaltung des Forstamtes Gârda .⁵

Zwar galt seitens der Regierung die Einsicht, daß sich die Bildung von Kooperativen in diesem landwirtschaftlich wenig versprechendem Gebiet nicht lohne. Doch gab es einen Versuch der gemeinschaftlichen Bewirtschaftung der Weide. Es handelte sich um die Gründung einer "Intovăreşire"(eine Art Genossenschaft), ein Managementversuch, der nach kurzer Zeit wieder aufgegeben wurde. Ihr Vorhaben, eine Schafherde gemeinschaftlich zu halten, scheiterte an der Unfähigkeit und das Fehlen der Motivation des vom Staat angestellten Schäfers. Nachdem eine große Anzahl von Tieren gestorben war, verkauften die Bauern ihre Schafe.⁶

Nach der Wende übernahm wieder die Gemeinde Gârda de Sus die Verwaltung der Hochweide Călineasa.

Wichtige und traditionelle Einkommensquelle der Motzen war der Verkauf von selbst hergestellten Holzbottichen im ganzen Land. Seitdem Plastikfässer den Markt erobert haben, hat die Nachfrage nach den Holzbottichen stark nachgelassen. Damit ist eine wichtige Einkommensquelle weggebrochen.

Die aktuelle Haupteinnahmequelle der Bauern, die vom frühen Sommer bis in den Herbst auf der Hochweide Călineasa wohnen, ist der Verkauf von in kleinen Sägereien selbst gesägtem Schnittholz.

Das Einschlagen von Holz ist zwar im Sinne der Nachhaltigkeit geregelt (theoretisch durch die Forsteinrichtung und praktisch durch die Kontrolle der Gemeinde und des Forstamtes), jedoch vermutet man in der Praxis eine Übernutzung der Wälder. Genauso ist nach Meinung einiger Experten eine Überbeweidung der Grünflächen zu beobachten.

³ Quelle: István Csucsuj: Istoria pădurilor din Transilvania 1848-1914. Presa Universitară Clujeană 1998.

⁴ Quelle: István Csucsuj: Istoria pădurilor din Transilvania 1848-1914. Presa Universitară Clujeană 1998.

⁵ siehe Forsteinrichtungswerk: Studiu de Amenajare a Pășunilor, Ocolul Silvic Gârda, 1984

⁶ Information von Dr. Goia, Ethnographisches Museum Siebenbürgens in Cluj

4 Nutzerstatistik

Die Gemeinde umfaßt 17 Dörfer mit einer durchschnittlichen Familienanzahl von 38 Familien (min. 6 und max. 133 Familien). In 1999 lag die Einwohnerzahl bei 2344⁷.

Nach dem Gemeinderatsbeschluß vom 30. April. 2001 sind folgende 10 Dörfer zur Nutzung der Kommunalweide Călineasa berechtigt: Dobreşti, Gârda Seaca, Plişti, Gheţar, Dealu Ordăncuşii, Dealu Frumos, Mununa, Hănăşeşti, Veseşti (Teil von Gârda) und Ocoală. In diesen Dörfern wohnen insgesamt um die 320 Familien.

Nach Angabe des Bürgermeisters wird die Weide von Familien aus der Nachbargemeinde Scărişoara mit insgesamt 100 Tieren mitbenutzt.

Da die Grenzen dreier Landkreise auf der Weidefläche verlaufen, ist eine genaue Angabe der Nutzer schwierig.

5 Weide

Der Gemeinderat legt jedes Jahr den Anfangszeitpunkt der Weidesaison fest. Obwohl es in aller Regel der 25. Mai ist, beginnt das Hochtreiben der Tiere, nach Aussagen der Bauern, je nach Wetterlage meistens ab dem 15. Mai.

Im Jahr 2001 waren nach Angaben des Bürgermeisteramtes 285 Rinder, 535 Kühe, 320 Pferde und 60 Schafe in der Gemeinde geimpft worden. Die genaue Anzahl der sich auf der Hochweide befindlichen Tiere wurde von der Gemeinde nicht erfasst.

Um die Weide nutzen zu dürfen, bezahlen die Familien an die Gemeinde Gârda Weidegebühren. Diese werden jedes Jahr im Gemeinderat festgelegt. Im Jahr 2001 betragen die Gebühren 20.000⁸ Lei pro Kopf erwachsene Kuh oder Pferd, 10.000 Lei pro Kopf Kalb oder Fohlen, 6.000 Lei pro Kopf erwachsenes Schwein oder Schaf sowie 3.000 Lei pro Kopf Lamm oder Ferkel (unter 6 Monate). Die Strafgebühren für Nichtanmeldung von Tieren wird ebenfalls vom Gemeinderat festgelegt. Für das Jahr 2001 wurden Strafgebühren in Höhe von 40.000 Lei pro nicht angemeldetes erwachsenes Tier und 20.000 Lei pro nicht angemeldetes junges Tier festgesetzt.

Die Gemeinde beschäftigt zwei Waldhüter, die den Sommer auf der Hochweide verbringen. Ihre Aufgabe besteht in der praktischen Ausführung der Verwaltung von Wald und Weide. Unter anderem sind sie diejenigen, die die Weidegebühren einsammeln und die Richtigkeit der Angaben kontrollieren.

Die Familien wohnen während ihrer Zeit auf Călineasa in ihren selbst gebauten Hütten. Während vor der Wende größere, von sechs Familien bewohnte Hütten (Coliba) üblich waren, hat heute jede Familie ihre eigene Hütte.

Die Hütte fällt in die Kategorie temporäre Wohnung und somit ist ihr Bau frei von der Genehmigungspflicht. Man sieht auf der Hochweide mehrere kleine, umzäunte Flächen. Nach Aussage des Bürgermeisters werden diese Flächen für das junge Vieh umzäunt.

Vor dem Ende der Weidesaison, Mitte September, sind die Bauern zur Reinigung und Düngung der Weide verpflichtet. Die Düngung besteht in der Ausbringung und Verteilung von Mist und hat eine

⁷ Quelle: Monografia Comunei Gârda de Sus, 1999.

⁸ Im August 2001 waren 13.000 Lei eine DM wert.

lange Tradition. Unter Reinigung fällt die Entfernung von Ästen, Baumstümpfen, Steinen und sonstigem Müll von den Weideflächen.⁹

6 Wald

Die Forsteinrichtung unterteilt die Waldflächen auf Călineasa ihrem Bestockungsgrad nach in zwei Kategorien: bewaldete Weide (Bestockungsgrad 0,5-1,0) und mit einzelnen Bäumen bestockte Weide (Bestockungsgrad 0,3-0,4). Von einer Gesamtwaldfläche von 573,7 ha nimmt die bewaldete Weide 466,6 ha und die mit einzelnen Bäumen bestockte Weide 107,1 ha ein. Es handelt sich vorwiegend um reine Fichtenbestände. Man findet vereinzelt Fichten-Tannen-Mischbestände. Insgesamt beträgt der Fichtenanteil 90%, und der Tannenanteil 10% der gesamten Waldvegetation.¹⁰

6.1 Struktur

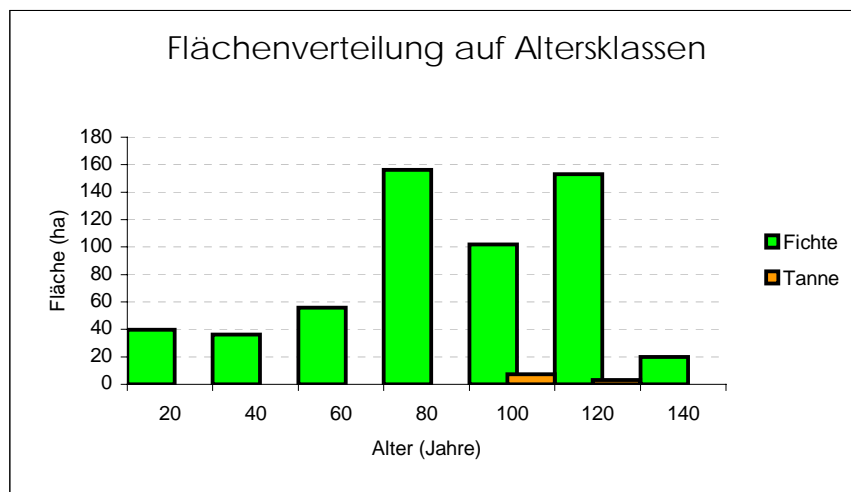
In Tabelle 1 sind Daten zur Zusammensetzung, Struktur, Vorrat und Wachstum der Waldbestände zusammengefaßt.

Tabelle1. Kennzahlen der Waldbestände auf Călineasa

BA	Fläche		Alter mittl.	Bestockungs- grad mittl.	Verjüngung		Vorrat		Zuwachs	
	ha	%			nat. %	künstl.%	fm	fm/ha	fm	fm/ha
Fi	563,4	98	80	0,65	99	1	188033	3336,9	3218	5,7
Ta	10,3	2	103	0,64	100		4707	457	53	5,1

Quelle: Forsteinrichtung 2001

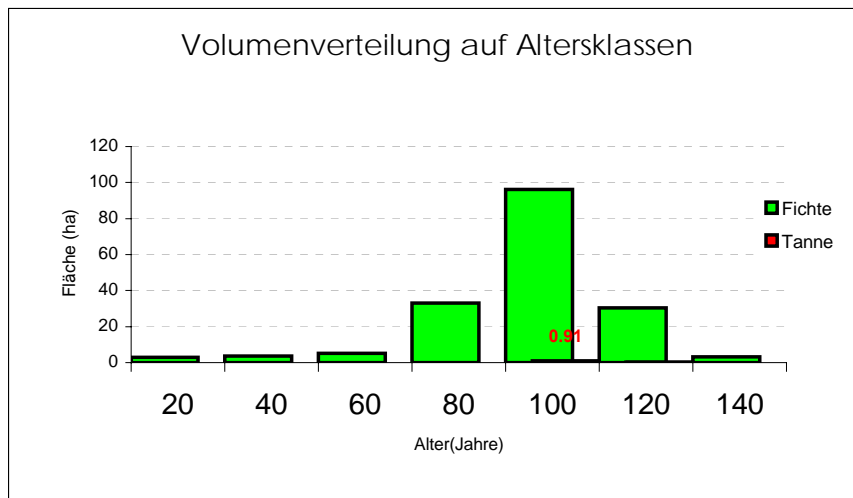
Diagramm 1: Flächenverteilung über die Altersstufen



Quelle: Forsteinrichtung 2001

⁹ Quelle: Bürgermeisteramt 2001

¹⁰ Quelle: Forsteinrichtung 2001.

Diagramm 2: Volumenverteilung über die Altersstufen

Quelle: Forsteinrichtung 2001

Die Flächenverteilung über die Altersstufen verläuft zweigipfelig (Diagramm 1). Sie hat ihre Maxima bei den Altersstufen 70 mit 112 ha und 110 mit 123 ha. 50% der gesamten Waldfläche besteht aus über 80 Jahre alten Beständen. Die Verteilung des Volumen zeigt einen ähnlichen Verlauf mit zwei Maxima bei 70 und 110 Jahren (Diagramm 2). Ebenfalls 50% des Gesamtvolumens stammt aus über 80 Jahre alten Beständen. Es gibt also einen Überhang an alten Beständen.

6.2 Funktionale Gruppen

Die Wälder Rumäniens werden bezüglich ihrer Funktion in zwei Gruppen eingeteilt. Wälder der ersten funktionalen Gruppe besitzen besondere Schutzfunktionen. Wälder in der zweiten funktionalen Gruppe sind Wälder mit Ertrags- und Schutzfunktion.

In die erste Gruppe gehören 50% der Wälder Rumäniens.

Die Wälder der ersten funktionalen Gruppe können je nach Schutzfunktion und Bewirtschaftungsintensität in vier funktionale Typen unterteilt werden.

T1: geschützte Wälder der Naturschutzgebiete, Nationalparks (ohne jegliche Nutzung)

T2: mit hoher Schutzfunktion (Holznutzung nicht erlaubt, benötigt in Sonderfällen eine Genehmigung); u.a. Wälder in Naturschutzgebieten,

T3: mit eingeschränkter Holznutzung (extensiver Holzeinschlag, nur feine waldbauliche Maßnahmen erlaubt), Wälder, die sich um die Naturschutzgebiete befinden - als Pufferzone

T4: mit eingeschränkter Holznutzung (Holzeinschlag möglich, waldbauliche Maßnahmen nicht mehr so fein); u.a. Wälder, die sich im Einzugsgebiet der Stauseen befinden

Călineasa befindet sich im Einflussbereich zweier bedeutender Einrichtungen, dem des zukünftigen Nationalpark "Munții Apuseni" und dem des nördlich liegenden Stausees Fântânele-Beliș. Damit fällt die gesamte Waldfläche von 573,7 ha in die 1. funktionale Gruppe und innerhalb dessen in die funktionale Typen T2, T3 und T4.

Tabelle 2. Funktionale Typen

Funktionaler Typ	Fläche	
	Ha	%
II	162,5	28
III	74,2	13
IV	337,0	59
Total	573,7	100

Quelle: Forsteinrichtung 2001

Aus dieser Einteilung ergibt sich ein entsprechender Bewirtschaftungskonzept. Die Wälder werden in der Forstplanung in zwei Bewirtschaftungskategorien eingeteilt:

6.3 Bewirtschaftungskategorien:¹¹

6.3.1 Bewirtschaftungskategorie „M“ – besondere Konservierung;

Diesen Wäldern wird eine außerordentliche Schutzfunktion zugeschrieben, hier sind keine Endnutzungen erlaubt und geplant.

Sie umfassen 162,5 ha (28%) der Gesamtwaldfläche und gehören zum funktionalen Typ II. Es handelt sich um Wälder in Steillagen (> 35°), auf erosionsgefährdeten Flächen und Schutthängen.

6.3.2 Bewirtschaftungskategorie „A“; Wälder mit geregelter Holznutzung

Diese Bestände haben Schutz- und Ertragsfunktion. Es sind Nutzungen in Form von Verjüngungshieben erlaubt (täieri de regenerare).

Sie umfassen 411,2 ha (72%) der Gesamtwaldfläche und gehören zu den funktionalen Typen III und IV. Es handelt sich um Wälder im Wassereinzugsgebiet des Stausees Fântânele-Beliş (funkt. Typ IV), Wälder auf Karst bzw. auf erosionsgefährdeten Böden (funkt. Typ IV) sowie Bestände in der Pufferzone des künftigen Nationalparks „Munții Apuseni“ (funkt. Typ III).

6.4 Einschlagsplanung¹²

Die Hiebsplanung erfolgt getrennt nach Bewirtschaftungskategorien.

Wälder mit geregelter Holznutzung (Kategorie „A“):

Die Forsteinrichtung hat für die nächsten 10 Jahre eine jährliche Entnahme (aus Endnutzung) von 2205 m³ Holz auf 411,2 ha festgesetzt. Diese Zahl überschreitet (um 13%) den geschätzten jährlichen Zuwachs auf der Fläche. Letzteres zeigt, daß es ein Bestreben gibt, den Überhang an hiebsreifen, älteren Beständen abzubauen.

Wälder zur besonderen Konservierung (Kategorie „M“)

Die jährlich zu entnehmende Holzmenge beträgt 299 m³ auf 162,5 ha. Es handelt sich dabei um Holz-anfall aus Konservierungsmaßnahmen.

¹¹ Quelle: Forsteinrichtung 2001.

¹² Quelle: Forsteinrichtung 2001

6.5 Nachhaltigkeit

Im Rahmen dieser Arbeit wurden keine Informationen über tatsächliche Holznutzung (Praxis) gesammelt. Aussagen von Wissenschaftlern des Projektes deuteten jedoch auf eine Übernutzung der Waldbestände hin.

„Gestionare durabilă“ oder nachhaltige Bewirtschaftung ist ein Schlüsselwort der neuen Forsteinrichtung. Dies bedeutet eine Verankerung der Idee der Nachhaltigkeit zumindest in der Theorie.

6.6 Verwaltung der Waldflächen¹³

Die Verwaltung der Waldflächen ist eine gemeinschaftliche Aufgabe des Gemeinderates, des Bürgermeisteramtes und der staatlichen Forstverwaltung.

Während der Gemeinderat alle Entscheidungen betreffend der Hochweide trifft und damit die Rolle der Legislative hat, ist das Bürgermeisteramt für die Durchführung der Verwaltung zuständig, hat also die Rolle der Exekutive. Die Aufgabe der staatlichen Forstverwaltung ist es, die Waldbewirtschaftung der Hochweide (als nicht staatlicher Waldfläche) periodisch zu kontrollieren.

Für 2001 hat der Gemeinderat einen Hiebsatz von 2200 m³ für die Hochweide festgesetzt.

Die Auszeichnung der Bestände, die Vermessung der Holzmenge, die Festlegung der Holzpreise sowie die Aktenführung zur Bewirtschaftung wird dem staatlichen Forstamt Gârda in Auftrag gegeben. Im Jahr 2001 hat man 53 Millionen Lei für die Ausführung der Arbeiten ausgegeben.

Der Verkauf des Holzes geschieht durch die zwei Waldhüter. Sie verkaufen das Holz stehend, die Bürger ernten das gekaufte Holz anschließend in Eigenregie. Jede Familie hat das Recht bis zu 15 m³ Holz pro Jahr aus dem Gemeindewald zu kaufen. Oft kaufen die Familien Holz aus dem Staatswald hinzu.

Die Holzpreise im Kommunalwald orientieren sich an den Holzpreisen im Staatswald. Sie waren bis zum 1. Juni 2001 in zwei Stammstärke-Kategorien gestaffelt:

$$\emptyset < 24 \text{ cm} \rightarrow 180.000 \text{ Lei/m}^3$$

$$\emptyset > 24 \text{ cm} \rightarrow 242.000 \text{ Lei/m}^3$$

Seit dem 1. Juni 2001 sieht die Staffelung folgendermaßen aus:

$$\emptyset < 20 \text{ cm} \quad \rightarrow 171.000 \text{ Lei/m}^3$$

$$24 \text{ cm} < \emptyset < 34 \text{ cm} \quad \rightarrow 242.000 \text{ Lei/m}^3$$

$$\emptyset > 34 \text{ cm} \quad \rightarrow 403.000 \text{ Lei/m}^3$$

Die Schnittholzpreise betragen auf der Hochweide 1.500.000 Lei/m³ und im Tal 1.700.000 Lei/m³. Die Flächen, auf denen sich die kleinen Sägereien und Holzlagerplätze befinden, werden von der Gemeinde für ein Jahr vermietet. Der Gemeinderat setzte für 2001 Mietgebühren in Höhe von 5000 Lei/m² und Jahr fest. Die Gebühren werden durch die Waldhüter eingesammelt.

Die Familien leben in erster Linie von dem Schnittholzverkauf. Der Kauf von Rohholz und die Holzverarbeitung in der Sägerei ist mit hohen Kosten verbunden, so daß der Gewinn letztendlich gering ausfällt. Darin liegt einer der Gründe für illegale Holznutzung.

¹³ Quelle: Bürgermeisteramt 2001

6.7 Nebenprodukte¹⁴

Pilze und Waldfrüchte (Blaubeeren und Himbeeren) werden auch im Kommunalwald gesammelt. Es werden schätzungsweise 1,3 kg Pilze pro ha Wald und Jahr geerntet. Das Forstamt schließt Verträge mit in- und ausländischen Firmen; diese Verträge geben den Firmen das Nutzungsrecht für ein Nebenprodukt des Waldes. Obwohl es sich hierbei um wirtschaftlich bedeutende Einnahmen handelt, ist die Gemeinde an dem Geschäft mit den Nebenprodukten aus dem Kommunalwald nicht beteiligt. Die Einnahmen gehen an das staatliche Forstamt.

7 Wirtschaftliche Bedeutung von Călineasa für die Gemeinde

Für die Bevölkerung bedeutet die Hochweide eine im Moment unersetzbare Existenzgrundlage. Sie sind wirtschaftlich weitgehend von ihrer Bewirtschaftung abhängig. Für die Tierhaltung, die ihnen Lebensmittel wie Milch und Fleischprodukte (Kühe, Kälber, Schweine, Hühner) sowie Eier für den täglichen Verbrauch liefert, ist die Gemeindegeweide Călineasa von existentieller Bedeutung. Während im Sommer die Grünflächen in den Dörfern zur Heugewinnung (Winterfutter) genutzt werden, verbringen die Tiere den Sommer auf der Gemeindegeweide.

Monetäre Einnahmen stammen weitgehend ebenfalls aus der Bewirtschaftung von Călineasa und zwar aus der Holzproduktion.

Alternative Einnahmequellen sind zur Zeit nicht vorhanden bzw. nicht erschlossen und Arbeitsmöglichkeiten im Tal sind sehr selten.

Die Einnahmen der Gemeinde Gârda de Sus stammen aus unterschiedlichen Bereichen unter anderem aus Kommunalwald und –weide. Die Gemeinde verwaltet Einnahmen und Ausgaben für jeden Bereich getrennt, d.h. sie hat eine nach Bereichen getrennte Buchführung. Die Einnahmen aus der Eishöhle Scărișoara werden beispielsweise nur für Maßnahmen betreffend die Eishöhle ausgegeben. Genauso werden Einnahmen aus der Kommunalweide nur für die Kommunalweide ausgegeben. Die Ausgaben für Călineasa setzen sich aus laufenden Kosten (Unterhalt und Lohn der zwei Waldhüter) sowie aus einmaligen Kosten (Auszeichnen der Bestände, Forsteinrichtung 2001, für 2002 geplanter Bau eines Wegabschnitts) zusammen.¹⁵

Die Einnahmen stammen aus Weidegebühren und Holzverkauf, wobei der Anteil aus dem Holzverkauf über die letzten 10 Jahre das ca. 30fache der Einnahmen aus den Weidegebühren betragen hat.

In den Tabellen 3 und 4 sind Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde dargestellt. Im Jahr 2000 hatten 10.000 Lei den Wert einer DM. Die Einnahmen der Gemeinde betragen ca. 30.000 DM und die Ausgaben ca. 18.000 DM.

¹⁴ Quelle: Bürgermeisteramt, 2001.

¹⁵ Quelle: Bürgermeisteramt, 2001.

Tabelle 3: Einkünfte der Gemeinde aus der Bewirtschaftung von Călineasa

Jahr	Weidegebühren	Holzverkauf	Gesamt
1991	16.000	664.000	680.000
1992	35.000	1.119.000	1.154.000
1993	128.000	6.645.000	6.773.000
1994	102.000	6.322.000	6.424.000
1995	289.000	7.540.000	7.829.000
1996	241.000	7.282.000	7.523.000
1997	384.000	9.728.000	10.112.000
1998	2.942.000	72.185.000	75.127.000
1999	3.740.000	106.379.000	110.119.000
2000	6.680.000	299.849.000	306.529.000

Quelle: Buchhaltung Bürgermeisteramt Gârda de Sus am 06.09.2001

Tabelle 4: Gegenüberstellung Einnahmen - Ausgaben der Gemeinde aus bzw. für die Verwaltung von Călineasa

Jahr	Ausgaben	Einnahmen
1991	195.000	680.000
1992	1.191.000	1.154.000
1993	1.921.000	6.773.000
1994	4.783.000	6.424.000
1995	16.961.000	7.829.000
1996	18.367.000	7.523.000
1997	23.804.000	10.112.000
1998	37.127.000	75.127.000
1999	80.631.000	110.119.000
2000	180.562.000	306.529.000

Quelle: Buchhaltung Bürgermeisteramt Gârda de Sus am 06.09.2001

8 Ziele der Gemeinde

Es liegt keine vollständige und repräsentative Erfassung der Ziele der Gemeinde betreffend Călineasa vor. Dieser Abschnitt basiert auf einem Interview mit dem Bürgermeister.

Nach Meinung des Bürgermeisters handelt es sich bei der Bewirtschaftung der Hochweide um ein Tradition, die ihre Ziele und Bewirtschaftungsformen eigendynamisch gestaltet. Das Scheitern von Managementversuchen während des Kommunismus haben seiner Meinung nach gezeigt, daß Eingriffe in diese Tradition bzgl. der Weidewirtschaft keinen Sinn haben.

Im Hinblick auf die Waldbewirtschaftung erwartet der Bürgermeister in naher Zukunft eine starke Einschränkung der Waldnutzung durch neue Gesetze. Über langfristige Ziele im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Einkommensalternativen im Fall des Wegbrechens des Einkommens aus Holzwirtschaft hat er sich nicht geäußert.

Die Tourismusinfrastruktur der höheren Berglagen ist schlecht ausgebaut. Dieses liegt einerseits an der Nichtbefahrbarkeit der Straßen und an der mangelnden Wasserversorgung und andererseits an der mangelnden Initiative der Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung, den Tourismus in diesem Gebiet zu etablieren.

9 Zusammenfassung

Die Studie befaßt sich mit der Beschreibung einiger sozialer und wirtschaftlicher Aspekte der Bewirtschaftung der Kommunalweide Călineasa. Die Ergebnisse sind im folgenden Abschnitt zusammengefaßt.

- ◆ Die Gesamtfläche der Hochweide von **864,9** ha besteht aus **291,2** ha Grünland, **466,6** ha Wald (zu 90% Fichtenwälder) und **107,1** ha Weide mit Bäumen (Bestockungsgrad 0,3-0,4).
- ◆ Im Jahr 2001 waren nach Angaben des Bürgermeisteramtes 285 Rinder, 535 Kühe, 320 Pferde und 60 Schafe in der Gemeinde geimpft worden. Die genaue Anzahl der sich auf der Hochweide befindlichen Tiere wurde von der Gemeinde nicht erfaßt.
- ◆ Die Weidegebühren werden jedes Jahr vom Gemeinderat festgelegt und betragen im Jahr 2001 **20.000** Lei pro erwachsene Kuh oder Pferd, **10.000** Lei pro Kalb oder Fohlen, **6.000** Lei pro erwachsenes Schwein oder Schaf sowie **3.000** Lei pro Lamm oder Ferkel. (Zum Vergleich: der Preis eines Brotes beträgt 10.000 Lei.)
- ◆ Das **Haupteinkommen** der Bevölkerung stammt aus der Holzwirtschaft. Die Holzpreise im Gemeinewald orientieren sich an den Holzpreisen im Staatswald. Hohe Rohholzpreise und Verarbeitungskosten sowie schlechte Ausbeute sind Gründe für den geringen Gewinn. Nachhaltigkeit ist zwar das oft betonte Ziel der neuen Forsteinrichtung, die Übernutzung ist jedoch nicht zu übersehen. Ungeregelte Holznutzung erschwert die Situation.
- ◆ **Managementversuche** für eine günstigere Bewirtschaftung der Weide gibt es seitens der Verwaltung nicht.
- ◆ Weidegebühren und Holzverkauf brachten im Jahr 2000 der Gemeinde um die 30.000 DM ein. Die letzten zehn Jahre über stammte 97% dieser jährlichen **Einnahmen** aus dem Holzverkauf. Die Einkünfte werden ausschließlich für Călineasa ausgegeben (Forsteinrichtung, Wegebau, Forstaufseher usw.). Im Jahr 2000 betragen die **Ausgaben** für Călineasa ca. 18.000 DM.
- ◆ Der Bürgermeister rechnet in nächster Zukunft mit einer starken **Einschränkung der Waldnutzung** durch neue Gesetze. Für diesen Fall existieren in der Region noch keine Einkommensalternativen. Es gibt wenig Möglichkeiten, im Tal eine Arbeit zu finden.
- ◆ Der **Tourismus** wird von allen theoretisch befürwortet, doch gibt es weder seitens der Verwaltung noch seitens der Bevölkerung konkrete Ideen oder Unternehmungen, um ihn hier zu etablieren.

10 Vorschläge für weitere Untersuchungen

Die hier angeführte Informationen stammen zum größten Teil aus zwei Quellen, aus Interviews im Bürgermeisteramt und aus der neuen Forsteinrichtung. Daher handelt es sich meistens um Informationen, die weder vollständig sind (sie decken nicht vollständig einzelne Bereich ab), noch beleuchten sie kritische Themen. Es bleiben viele Fragen offen, die durch tiefere Untersuchungen beantwortet werden könnten. Wie z.B.:

1. Die Untersuchung der tatsächlichen Holznutzung (Vergleich mit der Forsteinrichtung)
2. Untersuchung der wirtschaftlichen Bedeutung der Holznutzung für eine Durchschnittsfamilie
3. Korruption im Bereich der Holznutzung

4. Starke Einschränkung der Holznutzung durch neue Gesetze – ist die Existenzgrundlage der Bevölkerung dadurch genommen? (Konstruktion von Szenarien)
5. Zukünftiger Nationalpark „Munții Apuseni“ – bringt er wirtschaftliche Vorteile (Tourismus) oder schadet er der lokalen Wirtschaft (Einschränkung der Holznutzung)
6. Nebenprodukte im Kommunalwald – wie hoch ist die wirtschaftliche Bedeutung der Nichtholzwaldprodukte
7. Nutzerstatistik – wer nutzt tatsächlich die Kommunalweide Călineasa
8. Untersuchung der Holzvermarktung/Logistik

11 Literatur

S.C. „BLANMIRA BV“ S.R.L. Timișoara (2001): Studiu de Gestionare Durabilă, Pășune Comuna Gârda de Sus, Județul Alba. (Forsteinrichtung 2001)

MINISTERIUL SILVICULTURII, Institutul de Cercetări și Amenajări Silvice, Filiala Caransebeș (1984): Studiul der Amenajare a Pășunilor, Ocolul Silvic Gârda. (Forsteinrichtung 1984)

Mocan Rovin (1999): Monografia Comunei Gârda de Sus, erhalten am Bürgermeisteramt Gârda de Sus.

Buchhaltung der Gemeindeverwaltung, Bürgermeisteramt 2001.

Consiliu local, 30 aprilie 2001, Beschlußprotokoll der Gemeinderatssitzung vom 30 April 2001, Gârda.

Csucsuja, I. (1998): Istoria pădurilor din Transilvania 1848-1914. Presa Universitară Clujeană